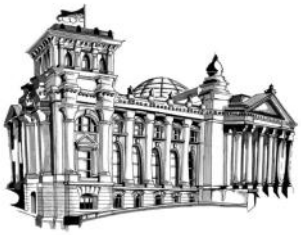
Mein

# NEWSLETTER



## Bernd Rützel

Mitglied des Deutschen Bundestages
Wahlkreisabgeordneter für MSP & MIL
Betreuungsabgeordneter für WÜ & AB

**Oktober 2017**

### Liebe Leserinnen, liebe Leser,

bei der Bundestagswahl haben wir ein historisch schlechtes Ergebnis erzielt. Die Prognosen waren schon schlimm, aber dann kam es noch schlimmer. So kann es nicht weitergehen. Deswegen geht es jetzt darum Vertrauen zurückzugewinnen und die SPD wieder stark zu machen.

Ein Blick nach Europa zeigt uns, dass viele sozialdemokratische Schwestern in die Bedeutungslosigkeit gekommen sind. Für mich gilt, dass wir nur Dinge tun, die den Menschen nutzen. Dann müssen wir uns überlegen, wie wir das auch erzählen, sodass es die Menschen auch verstehen. Und als drittes soll es auch uns als SPD nutzen. Jetzt gilt – arbeiten, arbeiten, arbeiten.

Ich bedanke mich ganz herzlich bei allen Ortsvereinen, Kreisverbänden, Mitgliedern und Helferinnen und Helfern für die Unterstützung vor und im Wahlkampf. Wir bleiben Seit an Seit. Ich lade alle SPD- Mitglieder in Unterfranken am 13. Oktober um 19 Uhr in die Greisinghäuser in Würzburg ein, um miteinander zu reden und uns gegenseitig zuzuhören.

Ihr/ Euer

Bernd Rützel

## INHALT


2 Wahl-Abend/ Klartext: Opposition als Chance
3 Gabriel in Gemünden
4 Termine in Main-Spessart
8 Termine in Miltenberg
12 Schulz in Würzburg
13 Sophies Post aus den USA
14 Beiträge der MdL


## KONTAKT/IMPRESSUM


**Bürgerbüro Gemünden**
Obertorstraße 13
97737 Gemünden
Tel. 09351 6036563
bernd.ruetzel.mdb@bundestag.de

**Büro Berlin**
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Tel. 030 227 73434
bernd.ruetzel@bundestag.de

**www.bernd-ruetzel.de**
V.i.S.d.P.: Bernd Rützel, MdB
Obertorstr. 13, 97737 Gemünden

# Mein NEWSLETTER aus Unterfranken & Berlin

## WAHLABEND IM BÜRO

Herzlichen Dank an alle Wählerinnen und Wähler für Ihr Vertrauen und Ihre Stimme.

Zwar macht das Ergebnis der SPD auf Bundesebene wenig Grund zur Freude, doch umso stolzer bin ich, dass Sie mir im Wahlkreis Main-Spessart - mit den Landkreisen Main-Spessart und Miltenberg - zu einem guten Erststimmenergebnis verholfen haben.

Prozentual gesehen ist zwar ein Verlust von rund 0,6 % festzuhalten. Real haben mir aber im gesamten Wahlkreis über 2.300 mehr Menschen als 2013 ihr Vertrauen gegeben.

**Vielen Dank dafür!** Sie können sich sicher sein, dass ich mich weiter für Ihre Anliegen in Berlin aber auch vor Ort stark machen werde.

Ich freue mich, dass ich weiterarbeiten darf. Meine Tür steht allen offen. Ich bin gerne für Sie da!

KLR TXT

## Opposition als Chance

„Die SPD hat am vergangenen Sonntag das schlechteste Ergebnis seit 1949 erzielt. Das ist bitter für mich und für alle, die mit mir und für die SPD gekämpft haben. Es gibt einige Lichtblicke, über die ich mich persönlich sehr gefreut habe – und andere haben noch mehr verloren als wir. Dennoch: Ein „Weiter-So“ kann es nicht geben. Ich verstehe dieses Ergebnis als Aufforderung und als Auftrag, das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger zurückzugewinnen.

Die Wählerinnen und Wähler waren unzufrieden mit der Arbeit der Großen Koalition. Das ist nicht immer angemessen oder fair angesichts dessen, was wir erreicht haben. Aber wir müssen es akzeptieren. Ich finde es gut und richtig, in die kommende Legislaturperiode als stärkste Oppositionsfraktion zu gehen.

„Opposition ist Mist.“, hat Franz Müntefering gesagt. Die Gestaltungsmöglichkeiten mindert sie sicherlich. Aber jetzt geht es um den Erhalt unserer Demokratie und um die SPD. Die Sozialdemokratie übernimmt seit 154 Jahren Verantwortung für unser Land. Wir waren die Partei, die sich den Nationalsozialisten entgegengestellt hat. Wir kennen unsere Verantwortung und wir werden ihr gerecht werden – auch in der Opposition.

Wenn wir diese Chance nutzen, uns mit den Erfolgen und Misserfolgen der Vergangenheit auseinandersetzen, ein Konzept für die Zukunft erarbeiten, ehrlich und offen gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern sind, ihre Anliegen ernst nehmen, dann werden wir auch wieder Regierungsverantwortung übernehmen.“

# Mein NEWSLETTER aus Unterfranken & Berlin

## Sigmar Gabriel in Gemünden

Am 15.09. war es soweit: Bundesaußenminister und Vizekanzler Sigmar Gabriel besuchte mich in Gemünden. 500 Interessierte waren dabei und sahen und hörten einen Weltpolitiker mit Erdung. „Wichtig für die Region und gerade für kleinere Orte sind Abgeordnete wie Bernd Rützel, denn die Welt besteht nicht nur aus Großstädten und Häusern mit Straßenbahn-Anschluss“, sagte Sigmar Gabriel gleich zu Beginn.

Da will ich ihm nicht widersprechen. Neben konkreten Ansätzen zum Umgang mit Trump und Erdogan, ging Gabriel auch auf die Flüchtlingssituation ein. Sein Vorschlag: „Wenn ein Bürgermeister zehn Flüchtlinge aufnimmt, soll er dafür Unterstützung bekommen. Und dann noch einmal die gleiche Summe obendrauf, um Schulen und Schwimmbäder auf Vordermann zu bringen“. Nach seiner Rede holte er Bürgerinnen und Bürger auf die Bühne und diskutierte mit ihnen auf Augenhöhe!

Als Dankeschön gab es einen Fresskorb mit lokalen Spezialitäten und Geschenke für seine Töchter.

Mein
# NEWSLETTER
aus Unterfranken & Berlin

## 110 JAHRE SPD IN RIMPAR

Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum und Danke, dass ich die Festrede halten durfte.

Danke an alle Geehrten für 60, 50 und 25 Jahren Treue zur Sozialdemokratie.

## TERMIN AM BAHNHOF RIENECK

Der Bau der Ortsumgehung Rieneck ist im vollen Gange. Gemeinsam mit Georg Rosenthal setze ich mich seit Monaten dafür ein, dass der Anschluss des Bahnhofes Rieneck an den Sinntalradweg und der Zugang zu den Bahnsteigen von der Straßenseite her noch einmal nachgebessert werden. Der Bereichsleiter Straßenbau Dr. Michael Fuchs informierte uns darüber, dass der Anschluss des Sinntalradweges zum Bahnhof nun über eine Rampe an der Böschung erfolgen solle. Verbesserungsbedarf gibt es noch beim Bahnsteigzugang. Ich bleibe dran!

## JUBILIÄUMSFEST DER WOHNGEMEINSCHAFT LEBENSHILFE GEMÜNDEN

Mir geht jedes Mal das Herz auf, wenn ich in einer solchen Einrichtung bin. Vielen Dank allen Beschäftigten für ihre wundervolle Arbeit. Der Wert einer Gesellschaft zeichnet sich dadurch aus, wie sie mit Armen, Schwachen und Behinderten umgeht.

## TV DUELL: PUBLIC VIEWING IN LOHR

Hat Spaß gemacht, die Stimmung und Stimmen der anderen Zuschauer einzufangen. Martin war authentisch, eloquent und hat Initiative ergriffen.

Eigene Initiativen oder Pläne der Kanzlerin? Fehlanzeige!

Danke an Sven Gottschalk für die tolle Organisation.

Mein
# NEWSLETTER
aus Unterfranken & Berlin

## UNTERWEGS IM WAHLKREIS MIT GABRIELE LÖSEKRUG-MÖLLER

Zusammen mit der Staatssekretärin und Georg Rosenthal besuchte ich die SOS-Dorfgemeinschaft Hohenroth. Dabei sahen wir die Kerzenwerkstatt, die Schreinerei, die Holzwerkstatt, die Landschaftspflege, die Gärtnerei, die Bäckerei, das Leben im Wohnhaus und sprachen über das neue Bundesteilhabegesetz. Eine tolle Gemeinschaft und ein tolles Team!

Gleich danach ging es zum Berufsförderwerk in Würzburg, wohin uns auch Volkmar Halbleib begleitete. Hier wurde uns das Aktila-BS Projekt vorgestellt . Das Ziel: arbeitslose blinde und sehbehinderte Personen zu aktivieren und integrieren.

Frau Lösekrug-Möller testet die Lesefunktion für blinde und sehbehinderte Menschen am Rechner.

## WEINFEST IN KARLSTADT

Weinfest der Flaakwinzer in Karlstadt. Die SPD ist mit einem Tisch dabei. Das Fest ist echt fränkisch – kein Bier und keine Modegetränke.

## MARSCH DER VERBUNDENHEIT

Als Einheimischer durfte ich die fünfte Etappe von Gemünden Ehrenfriedhof nach Rieneck anführen. Es war mir eine große Ehre und Freude.

# Mein NEWSLETTER aus Unterfranken & Berlin

## BESUCH IM CARITAS- KINDERHAUS ZUR HEILIGEN FAMILIE IN KARLSTADT

Dank des Bundesprogramms "Sprach-Kita" werden die Kinder hier aktiv zum Sprechen angeregt und üben, sich in alltäglichen Situationen auszudrücken. Nicht nur bei den ErzieherInnen, sondern auch bei den Kindern war ich gefragt. Was für ein Spaß!

## STRAßENSPERRUNG IN ARNSTEIN

Vor unseren Augen fährt der hoffentlich letzte LKW durch die Marktstraße in Arnstein.

30 Jahre wurde darauf hingearbeitet— jetzt endlich wurde die Marktstraße in Arnstein für den Schwerlastverkehr gesperrt. Eine gute Sache!

## BESUCH DER ADELSBERGER JUGEND

Die Adelsberger Jugend organisiert sich selbst und hat ihren Laden im Griff. Davon konnte ich mich bei einem Besuch in ihrem Jugendtreff zusammen mit der SPD-Stadtratsfraktion überzeugen. Vorbildlich ist auch ihr Einsatz für die Dorfgemeinschaft.

# Mein NEWSLETTER aus Unterfranken & Berlin

## BESUCH „CEREN MARKT“ IN LOHR

Vielen herzlichen Dank für die Gastfreundschaft und Respekt für den Mut und das Engagement der Familien Dadouch und Amra, die seit kurzem den „Ceren Markt“ in Lohr betreiben!

Die syrischen Kriegsflüchtlinge haben den Markt durch ihre Übernahme vor der Schließung bewahrt.

## WEIßWURST UND BREZEL IN AURA

Brotzeit, Bier und Politik einmal etwas anders. Rustikal und naturnah auf einer Waldlichtung bei Aura mit Bauwagen, Lagerfeuer und Weißwurst mit Brezel. Die Mitglieder des SPD-Ortsvereins sind in jeder Beziehung kreativ: Paul Müller trug zur Gitarre sein selbst getextetes SPD-Lied vor. Vielen Dank für Bewirtung und die guten Gespräche.

## DOUDRÜ G‘HÖRT GEREDT

Mit Georg Rosenthal, Peter Meyer, Christoph Seyerlein, Jörg Simon und Percy Scheidler nach der Diskussion.

Unter dem Motto „Diesel-Benzin-Elektro?“ habe ich mit fünf Fachleuten und interessierten Gästen in meinem Bürgerbüro lebhaft diskutiert.

## NATURSCHAUGARTEN HIMMELSTADT

In Himmelstadt durfte ich den neuen Naturschaugarten miteröffnen. Er sieht gut aus!

Mein
# NEWSLETTER
aus Unterfranken & Berlin

## SENIORENDOMIZIL ELSENFELD

Netter Empfang und gute Eindrücke bei meinem Besuch im Seniorendomizil Haus Dominic in Elsenfeld. Vor einigen Monaten haben wir die Reform der Ausbildung für Pflegeberufe beschlossen. Das Ziel: mehr Personal für die Altenpflege.

## HEIMAT– UND QUÄTSCHICHFEST IN KREUZWERTHEIM

Es geht nichts über ein leckeres Stück Quätschichkuchen!

## POLITIKER-TAG IN NIEDERNBERG

Im Rahmen des Projektes U18-Wahl beschäftigten sich die Kinder und Jugendlichen lange mit dem Thema Bundestagswahl. Solchen Einladungen folge ich natürlich besonders gerne, auch weil ich mich für das Wahlrecht ab 16 stark mache.

Bei so viel Engagement der Kinder sehe ich von Politikverdrossenheit keine Spur!

Danke an die Gemeinde Niedernberg für die tolle Organisation!

Mein
# NEWSLETTER
aus Unterfranken & Berlin

## GRILLFEIER IN WÖRTH

In Wörth diskutierte ich bei Bratwürsten und guten Getränken über Gott und die Welt. Jürgen und Petra Trapp haben sich als perfekte Gastgeber erwiesen. Es hat mir sehr viel Spaß gemacht!

## BESUCH IN DER RÖMERAPOTHEKE IN NIEDERNBERG

Auf Einladung von Apotheker Thomas Zeitner habe ich die Römer-Apotheke in Niedernberg besucht.

Wir sprachen vor allem über den Umgang mit Versand-Apotheken und die Stärkung der Apotheken in unserer Region. Gerade auf dem Land ist eine gute Beratung wichtig!

## VON TÜR ZU TÜR IN LANDKREIS MILTENBERG

Mit Jörg Pischinger in Großwallstadt und ….

Robin Haseler in Weilbach.

## ERÖFFNUNG DER KERB IN WÖRTH

Viele schöne Begegnungen hatte ich in Wörth am Main.

# Mein NEWSLETTER aus Unterfranken & Berlin

## EDEKA-AKTION IN ELSENFELD

Volle Konzentration und maximale Schnelligkeit sind gefragt, wenn man als Kassiererin oder Kassierer im Supermarkt arbeitet. Meinen Respekt an alle diejenigen, die diesen Job tagtäglich erledigen.

Auf Einladung von EDEKA durfte ich nach einem Marktrundgang und kurzem Gespräch im EDEKA-Markt Bauer in Elsenfeld „abkassieren“, was mir unheimlich Spaß gemacht hat, aber auch ganz schön anstrengend war.

Die Einnahmen in Höhe von 666 Euro hat EDEKA an das Sternstundenhaus Weylbach in Elsenfeld der Lebenshilfe im Landkreis Miltenberg e.V. gespendet. Herzlichen Dank dafür!

## NACHBARSCHAFTSGRILLEN MIT DEN JUSOS IN DORFPREZELTEN

Zum Wahlkampf-Endspurt besuchte in ich Dorfprozelten die Jusos. Auch hier habe ich wieder die Bratwürste mitgebracht und die Anwesenden ihren Senf dazu gegeben. Ich habe mich sehr über die vielen schönen Begegnungen gefreut!

## HAUSBESUCHE IN MECHENHARD

Den Abschluss des Tür-zu-Tür Wahlkampfes machte ich dann zusammen mit Helga Raab–Wasse in Mechenhard. Zusammen haben wir annähernd an 1000 Haustüren geklingelt. Direkter geht Wahlkampf nicht.

Mein
# NEWSLETTER
aus Unterfranken & Berlin

## SPRECHSTUNDE IN PARTENSTEIN

So muss es im antiken Griechenland ausgesehen haben, wenn sich die Bürger am Marktplatz versammelten, um alle diejenigen Tätigkeiten, Gegenstände und Fragestellungen zu besprechen, die das Gemeinwesen/die Stadt betrafen – oder um es einfach zu halten: Politik betrieben.

Auf Einladung des SPD Ortsvereins Parteinstein war ich gestern im Brunnengärtchen, direkt neben dem Rathaus, um gut 50 Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort zu aktuellen Fragen zu stehen. Gute Gespräche - 100% Bürgernähe - tolle Atmosphäre, direkt im Zentrum der Gemeinde = ein rundum gelungener Abend!

Mein herzlicher Dank geht insbesondere an die Partensteiner Genossinnen und Genossen für die hervorragende Organisation und Bewirtung.

## POLITISCHER FRÜHSCHOPPEN IN FRAMMERSBACH

Über zwei Dutzend Interessierte hatten großen Gesprächsbedarf und sorgten mit ihren Fragen für gute Diskussionen. Gerade das Thema Rente stieß auf großes Interesse: Ich stellte klar, dass es mit der SPD keine Erhöhung des Rentenalters gibt.

## WEIßWURSTFRÜHSTÜCK IN WOLFSMÜNSTER

Gute Gespräche hatte ich in Wolfsmünster. Mit über 25 Interessierten diskutierte ich bei Weißwurst und Brezel.

Mein
# NEWSLETTER
aus Unterfranken & Berlin

## MARTIN SCHULZ IN WÜRZBURG

Zahlreiche Interessierte und tolle Stimmung bei Martin Schulz in Würzburg. In der Buchhandlung Knodt haben wir den Spaziergang gestartet. Die Buchpreisbindung muss natürlich bleiben, damit solche private Buchhandlungen weiterhin mit so viel Liebe bestehen bleiben können.

Als nächstes ging es ins Bürgerspital, um über den Pflegenotstand zu sprechen. Auf dem Weg zu unserem SPD-Stand am Marktplatz trafen wir auf die Musiker von Puente Latino, die sich bereits auf das Festival Stramu Würzburg einstimmten.

Am SPD-Stand nahm er sich die Zeit, mit den Bürgerinnen und Bürger über ihre Anliegen zu reden. Von dort aus liefen wir weiter zur Alten Mainbrücke, um den Besuch dort ausklingen zu lassen.

Danke an Martin Schulz, du bist bei uns in Würzburg jederzeit willkommen.

Martin Schulz beim spontanen Plausch mit den Arbeitern in der Baugrube.

# Mein NEWSLETTER aus Unterfranken & Berlin

## SOPHIES POST AUS DEN USA

Ein Jahr in den USA leben, studieren und arbeiten – das ermöglicht das Parlamentarische Patenschafts-programm (PPP). Auf meine Einladung mit dabei: Sophie Maier aus Bischbrunn, die seit dieser Wochen nun in den USA ist. Hier ihr aktueller Bericht::

Meine Unterkunft hier im Bundesstaat Washington ist der Wahnsinn. Ich lebe bei einer tollen Familie in einem Vorort von Seattle namens Woodinville. In unserem Haus lebe ich zusammen mit meinen Gasteltern Leo und Heather und meiner Gastschwester Allegra. Außerdem gibt es noch zwei Hunde, eine Spinne und vier Schildkröten.

In den vergangenen Wochen hatte ich schon ein bisschen Zeit mich einzugewöhnen und die Gegend zu erkunden. Die meiste Zeit jedoch habe ich damit verbracht, mich um eine Sozialversicherungsnummer, einen amerikanischen Führerschein, ein Bankkonto, ein Auto und eine Autoversicherung zu kümmern. Das alles in einer für mich noch fremden Sprache zu organisieren, war eine echte Herausforderung, hat aber alles super geklappt. Meinen ersten kleinen Trip habe ich auch schon erlebt. Mit ein paar anderen deutschen Teilnehmern des Programms haben wir eine Tour zu dem Olympic National Park gemacht. Von Wanderungen auf Berggipfeln, tollen Strände am Pazifik bis hin zu unvergesslichen Camping-Erlebnissen war alles dabei.

In den kommenden Tagen beginnt der Unterricht am Cascadia Community College für mich. Die Kurse für mein Studium habe ich bereits gewählt. Ich bin schon sehr gespannt was mich dort erwartet.

Bis dahin viele liebe Grüße aus den USA nach Deutschland.

Bis bald

Sophie

My placement in Washington State is gorgeous. I live with a super nice family in a suburb of Seattle called Woodinville. My hostparents Leo and Heather and my hostsister Allegra are living in the house with me. Apart from that there are two lovely dogs, a tarantula and four tortoises. I enjoy always being surrounded by family members or pets.

In the past few weeks I had some time to explore the area. Most of the time I spent getting a social security number, an american driver´s license, a bank account, an insurance and buying a car. It was pretty difficult to manage all those things, especially in a foreign language. But in the end everything worked out really well. Also I experienced my first road trip. Together with the other exchange students I travelled to the Olympic National Park. We did a lot of hikes to the top of the mountains, saw a lot of beautiful beaches at the Pacific Ocean and had some great camping experiences.

In the next few days my classes at the Cascadia Community College will start. I have already selected my credits, which fits the best. I am very excited to study at the college.

Warm greetings from the U.S. to Germany.

See you soon

Sophie

Mein
# NEWSLETTER
aus Unterfranken & Berlin

## GASTBEITRÄGE UNSERER MdLs

### Martina Fehlner

Tourismuspolitische Sprecherin
der SPD-Landtagsfraktion

Abgeordnete für Aschaffenburg-West

Betreuungsabgeordnete für
AB-Ost und Miltenberg

**Immer weniger Bäcker und Metzger auch in den Landkreisen Aschaffenburg und Miltenberg**

Liebe Leserinnen und Leser,

in Bayern gibt es immer weniger Metzgereien und Bäckereien. Die Zahl der Betriebe ist binnen fünf Jahren um 14 Prozent geschrumpft. Das hat eine Anfrage der SPD-Landtagsfraktion beim Wirtschaftsministerium ergeben. Seit 2011 haben insgesamt 424 Bäckereien und 601 Metzgereien im Freistaat für immer geschlossen. In knapp 160 Gemeinden gibt es inzwischen weder Bäcker noch Metzger oder gar einen Supermarkt. Häufig halten die Bäcker und Metzger im Ort noch die Fahne der Nahversorgung hoch, wenn der letzte Supermarkt zugemacht hat. Wenn jetzt auch noch die Bäcker und Metzger verschwinden, gibt es keine Nahversorgung mehr im Dorf. Diese Entwicklung ist gefährlich. Da hilft dann auch kein schnelles Internet mehr, um die Lebensqualität vor Ort aufrechtzuerhalten. Auch im Landkreis Aschaffenburg ist in den letzten fünf Jahren die Zahl der Bäckereien von 60 auf 51 und die Zahl der Metzgereien von 77 auf 57 geschrumpft. Ähnlich verhält es sich im Landkreis Miltenberg: während es 2011 noch 39 Bäckereien und 69 Metzgereien gab, haben bis 2016 acht Bäcker und 18 Metzger ihre Unternehmen geschlossen. Die sinkende Zahl an Betrieben hat auch einen Rückgang beim Personal zur Folge: Die Zahl der im Lebensmittelhandwerk tätigen Personen ist von 2011 bis 2014 in beiden Landkreisen von insgesamt 3.075 um 296 auf 2.779 zurückgegangen. Viele Betriebe suchen händeringend nach Auszubildenden und qualifiziertem Personal. Häufig mangelt es nicht an der Nachfrage durch Kunden, sondern an einem geeigneten Nachfolger für das Unternehmen oder neuen Angestellten. Wir schlagen deshalb vor, die Ausbildung zum Meister künftig kostenfrei zu machen. Das wäre ein echter Schritt nach vorne, um den Fachkräftemangel zu beheben. Außerdem muss die Staatsregierung ihre „kontraproduktive Abschiebepolitik“ überdenken. Viele Flüchtlinge suchen gerade im Lebensmittelhandwerk eine berufliche Perspektive. Nicht selten erhalten sie einen Ausbildungsvertrag oder einen Praktikumsplatz – um anschließend abgeschoben zu werden. Das sollten wir ändern.

Herzlichst,

Ihre Martina Fehlner

**Abgeordnetenbüro Martina Fehlner, MdL**
Goldbacher Straße 31, 63739 Aschaffenburg

Tel: 06021 22244|Fax: 06021 451604
buergerbuero@martina-fehlner.de

### Volkmar Halbleib

Parlamentarischer
Geschäftsführer der
SPD-Landtagsfraktion

Abgeordneter für WÜ-Land

Betreuungsabgeordneter für
Stadt und Landkreis Kitzingen

**80 Prozent ohne ausreichende Nachmittagsbetreuung! Das muss sich ändern!**

Liebe Leserinnen, Liebe Leser,

das neue Schuljahr hat begonnen und der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule stellt zehntausende bayerische Familien vor nahezu unlösbare organisatorische Probleme. Während die Kinder in den Kitas bis 17 Uhr betreut werden, ist diese Unterstützung in der Grundschule fast nirgendwo zu finden.

In Bayern gibt es derzeit nur für 20 Prozent (88.754) der 432.189 Grundschüler einen verlässlichen Ganztagsbetreuungsplatz.

Diese Zahlen mussten das bayerische Kultus- und das Sozialministerium auf unsere parlamentarischen Anfragen einräumen. Diese Situation ist für die SPD nicht länger tragbar. Wenn die Eltern arbeiten, brauchen sie nachmittags Unterstützung.

Mein
# NEWSLETTER
aus Unterfranken & Berlin

Deshalb treten wir für einen Rechtsanspruch auf Ganztagesbetreuung an allen Grundschulen in Bayern ein Notwendig ist ein ganztägiges Angebot ohne Pflicht. Die 20 Prozent an Betreuung setzen sich zusammen aus Hortplätzen, Tagesheimen und Kinderhäusern (88.754). Weitere 19,7 Prozent der Grundschüler (85.238) müssen zurechtkommen mit der zeitlich stark eingeschränkten Mittagsbetreuung und 11,7 Prozent (48.696) mit Ganztagsschulen, die alle nicht bis zum Feierabend der Eltern dauern und auch in den Ferien nicht durchgehend offen sind. Für rund 50 %der Grundschulkinder gibt es gar keine Nachmittagsbetreuungsangebote.

Es ist traurig, dass die Eltern in Bayern so wenig unterstützt werden, Erwerbsarbeit und Familienleben vereinbaren zu können. Das muss sich ändern.

Ihr und Euer,

Volkmar Halbleib

**Bürgerbüro Volkmar Halbleib, MdL**
Semmelstraße 46, 97070 Würzburg
Tel: 0931 59384 | Fax: 0931 53030
buergerbuero-halbleib@t-online.de

## GEORG ROSENTHAL

Unterfrankensprecher der
SPD-Landtagsfraktion
Abgeordneter für Würzburg-Stadt
Betreuungsabgeordneter für
Main-Spessart

**Der barrierefreie Ausbau der Bahnhöfe in MSP kommt kaum voran**

Bis auf Weiteres sind die Züge der Deutschen Bahn für die meisten gehbehinderten Passagiere aus dem Landkreis Main-Spessart nur unter großen Mühen zu erreichen. Das geht aus meiner an das bayerische Innenministerium hervor. Der Staatsregierung fällt es besonders auch im Landkreis Main-Spessart schwer, ihrer Verantwortung für einen barrierefreien Zugang tatsächlich nachzukommen.
Da ist es ein schwacher Trost, dass der bedeutende Knotenpunkt Gemünden, immerhin Unterfrankens viertgrößter Bahnhof mit knapp 3.000 Ein- und Ausstiegen, seit Ende des vergangenen Jahres hoffen darf: Seit Jahresanfang befindet er sich in einem „Planungsvorrat Barrierefreiheit“ für ein „Zukunftsinvestitionsprogramm“ des Bundes, das aber kaum mehr bedeutet, als dass Planungen stattfinden. Nur wenn alles glattläuft, das Planungsergebnis umsetzbar erscheint und bei den drei Akteuren keine finanziellen Engpässe auftreten, könnte damit immerhin Gemünden noch vor Ablauf der Seehofer-Frist fertig werden.

Ich sehe jedoch eine ganze Reihe von Unbekannten, die das Projekt noch deutlich verzögern könnten. Über eine Finanzierung der Baumaßnahme, die Gestaltung und den Termin für einen Baubeginn ist mit dieser Entscheidung nichts ausgesagt. Gemünden wäre damit neben den beiden kleinen Bahnhöfen Wernfeld, einem Ortsteil von Gemünden, und Hasloch bei Wertheim erst der dritte barrierefreie Bahnhof im Landkreis. Laut Ministerium befindet sich zudem Partenstein in der Planungsphase. Weder in der ersten noch der zweiten Auflage des „Bayern-Pakets“ des Freistaates ist einer der hiesigen Bahnhöfe berücksichtigt. Ärgerlich ist zudem, dass für Fahrgäste aus Lohr (1.400 Reisende) und Karlstadt (2.100 Reisende) derzeit keinerlei Besserung der Situation zu erkennen ist. Ein forcierter Umbau der Bahnhöfe sieht anders.

In seiner Antwort begründet das für den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur zuständige Innenministerium das verhaltene Ausbautempo damit, dass in erster Linie der Bund gefordert sei. Auch übernehme die Deutsche Bahn derzeit nur eine Kofinanzierung von mageren 25 Prozent. Nach Angaben des Ministeriums ermöglicht dies dem Freistaat, jedes Jahr nur zwölf Projekte anzupacken und davon acht umzusetzen. Noch nach der Landtagswahl 2013 war deutlich mehr Schwung zu spüren, als Ministerpräsident Seehofer in seiner Regierungserklärung für 2023 vollmundig ein barrierefreies Bayern in Aussicht stellte.

Ihr/ Euer,

Georg Rosenthal

**Abgeordnetenbüro Georg Rosenthal, MdL**
Semmelstraße 46, 97070 Würzburg
Tel: 0931 99110 161 | Fax: 0931 99110 162
buergerbuero@georg-rosenthal.de